

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 4

Artikel: Feste Welttextilwirtschaft

Autor: Niemeyer, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
 und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küssnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
 Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
 Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
 Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Feste Welttextilwirtschaft. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im Monat Februar. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien im Monat Januar. — Die schweizerische Kunstseidenfabrikation im Jahre 1936. — Die Beschäftigung der Textilmaschinenindustrie. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat Februar. — Belgien. Aus der Kunstseidenindustrie. — Großbritannien. Kunstseidenweberei in England. — Italien. Die italienische Seidenweberei im Jahr 1935. — Die Rationalisierung in der österreichischen Industrie. — 48-Stundenwoche in der ungarischen Textilindustrie. — Verband ungarischer Fabrikanten von Rayongeweben. — Verdrängung der Naturseide durch Kunstseide in Japan. — Die spindellose automatische Spulmaschine. Schweizer Vollautomat Typ AS. — Neue Farbstoffe. Gesellschaft für Chemische Industrie, Basel. — Marktberichte. — Aufruf an die schweizerische Wirtschaft. — Der Frühjahrsmarkt der Schweizer Industrien. — Die Textilindustrie an der Schweizer Mustermesse. — Textilmaschinen an der Schweizer Mustermesse. — Die Leipziger Textilmesse 1937. — Rayongewebe in der britischen Industriemesse. — Personelles. — Literatur. — Vereins-Nachrichten.

Feste Welttextilwirtschaft

In der Welttextilwirtschaft haben sich die Auftriebskräfte fast überall durchgesetzt. Rüstungskonjunktur und Verbrauchskonjunktur treffen zusammen. Seit langer Zeit war die Bewegung in den einzelnen Ländern — wenn auch mit Gradunterschieden — nicht so ausgeprägt wie in den vergangenen Monaten. Vielfach wurde ein hoher Stand behauptet, zumeist der Aufschwung fortgesetzt oder eine neue Belebung eingeleitet. Die überseeischen Rohstoffhersteller zehren von der Verbrauchssteigerung; zum Teil sind ihre Erlöse nicht nur durch Preiserhöhungen, sondern auch durch Mengenverkäufe bedeutend gestiegen, zumal in den südlichen Woll-Ländern, während die Baumwollgebiete durch erhöhten Absatz gewinnen konnten. Gegen Ende des vorigen und zu Beginn des neuen Jahres sind auch Seide, Flachs, Hanf und Jute nach voraufgegangenen Rückschlägen mehr oder minder stark in die Preisaufwärtsbewegung eingeschwenkt. Die Folgen für die devisaarmen Industrieländer sind weniger erfreulich; der Anreiz zum Aufbau einer möglichst gedehten Eigenversorgung mit natürlichen oder chemischen Stoffen wird hier durch die äußeren Belastungen verstärkt; andererseits sind die Belebungsercheinungen in der Ausfuhr von Fertigwaren nach den gekräftigten Rohstoffländern nicht zu übersehen. Jedoch hat der Güteraustausch mit Spinnstoffzeugnissen nach wie vor erst geringe Bedeutung für die Stützung der Textilwirtschaften, da die unsäglichen Handelsschranken jedweder Art und der fortgesetzte Industrieaufbau in den Landwirtschaftsstaaten der Mehrung des Güterverkehrs (besonders in den mengenmäßig zu Buch schlagenden Massen- und Stapelerzeugnissen der Textilindustrie) Grenzen setzen. Entscheidend für den Auftrieb sind fast überall die Binnenmärkte, vornehmlich in den Industrieländern, in denen die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Regierungen zur Festigung der Nationalwirtschaften beigetragen haben. Sieht man von den Unsicherheitsherden der Weltpolitik ab, so dürften die Marktbedingungen (statistische Lage der Rohstoffmärkte, Bedarfs- und Verbrauchsumfang) vorerst eine im Ganzen feste Welttextilkonjunktur begünstigen.

In Europa hat — neben Deutschland — Großbritannien den höchsten Stand erreicht. Die Schwankungen im Verlauf des letzten Jahres haben einer bemerkenswerten Festigkeit Platz gemacht. In der Woll- und Baumwollindustrie ist die Arbeitslosigkeit erneut gesunken. Der Baumwollverbrauch hält sich rund 10% über Vorjahrsstand. Der Binnenabsatz an Baumwollwaren hat sich beträchtlich verbessert. Die Ausfuhr erhielt einige Anregungen, die voraussichtlich durch Bezüge Britisch-Indiens, Australiens, Kanadas dank handelspolitischer Zugeständnisse verstärkt werden. Der japanische Druck bereitet freilich Sorgen, nicht nur auf den Aus-

landsmärkten, sondern infolge stark erhöhter Rohgewebezufuhren, die im veredelten Zustande das Land wieder verlassen, auch auf dem Heimatmarkte. Die Wirkwarenindustrie hat sich durch Einfuhrbegrenzungen gegen ein Uebermaß geschützt. Der von der Regierung geförderte Zusammenschluß der englischen Baumwollindustrie begünstigte Preiserhöhungen, denen Lohnerhöhungen fast auf dem Fuße gefolgt sind. Die anfänglichen Stockungen in der Aegypten-Abteilung infolge der Preisaufschläge (Garne z. B. rund 20%) sind einer neuen Belebung gewichen. Die Kunstseidenindustrie blickt auf ein gutes Geschäftsjahr zurück; auch die Zellwollindustrie schwang sich verhältnismäßig kräftig auf, wenn auch im tatsächlichen Umfang nicht entfernt so stark wie in Deutschland und Italien. Im großen Durchschnitt hat die britische Textilindustrie seit 1928 kaum solche innere Festigkeit bewiesen wie in jüngster Zeit.

Von Frankreich gilt eher das Gegenteil; die Unsicherheit und Unübersehbarkeit der politischen Entwicklung ließ die Wirtschaft nicht zur Ruhe kommen. Die Erzeugung der Textilindustrie hält unter den europäischen Ländern den „Tiefenrekord“. Vom Frühjahr bis zum Herbst 1936 stürzte sie mengenmäßig (Statistique Générale de la France; 1915 und 1928 = 100) von 71 auf 51, also um nicht weniger als 30% und auf die Hälfte des Vorkriegs- und Vorkrisenstandes. Damit stand Frankreich allein. Die Anregungen durch die Währungsabwertung von Ende September um rund 30% wurden durch Kostenerhöhungen vielfach mehr als ausgeglichen, so in der französischen Wollindustrie, die infolge der Arbeitsgesetze und -abkommen eine Belastung ihrer Gesteuerungskosten von 36% zu tragen hat. In andern Zweigen wird es ähnlich sein. Die Baumwollindustrie hat jedenfalls wenig Vorteile durch die Abwertung verspürt. Die Umsätze der Lyoner Seidentrocknungsanstalten blieben erheblich niedriger als im Jahre zuvor. Neuere Einfuhrbeschränkungen in der Krawattenstoffindustrie weisen hin auf die Nöte der Seiden- und Kunstseidenweberei. Die Zunahme der Kunstseiden- und Zellwollgewinnung hielt sich im letzten Jahre in sehr engen Grenzen, nachdem 1935 im Gegensatz zu fast allen Erzeugerländern ein scharfer Rückschlag erfolgt war; der Stand von 1934 wurde nicht entfernt wieder erreicht. Die Aussichten der französischen Textilindustrie sind eng mit der politischen und wirtschaftspolitischen Gestaltung verknüpft.

Die übrigen bisherigen Goldblockländer, die dem französischen Beispiel der Währungsabwertung gefolgt sind, haben dank ihrer besten Zügel und stetigen Wirtschaftspolitik einen sichereren Kurs beschritten. Holland verzeichnet Beleubungen in der Baumwoll- und Wollindustrie, teilweise in-

folge erhöhter Ausfuhr besonders nach den Kolonien. Die Steigerung der Rohstoffzufuhren spricht von einer zuversichtlicheren Stimmung. In verschiedenen Wollwaren wurden die Einfuhrbegrenzungen aufgehoben. — Auch in der Schweiz sind Erholungserscheinungen nach langer Erstarrung sichtbar. In der Seidenstoffindustrie regte sich eine starke inländische Nachfrage. Die Ausfuhr von Seiden- und Baumwollgeweben, von Wirk- und Strickwaren stieg. Zum Teil wird über Mangel an Facharbeitern geklagt. Für die Ausfuhr hängt alles ab von der Preisgestaltung, die wegen des Auftriebs der Textilgroßhandelspreise nicht ohne Besorgnis betrachtet wird. — In Italien sind seit Beginn des abessinischen Feldzuges die statistischen Quellen versiegt. Doch deuten alle Anzeichen darauf hin, daß nach Aufhebung der Sühnesperren und zumal nach der letzten Liraabwertung die Wiedergewinnung der Außenmärkte mit allen Kräften betrieben wird. Selbst Japan spricht von einem steigenden Wettbewerb italienischer Waren in Ostasien. Die heimische Spinnstofferschließung jeder Art (Kunstseide, Zellwolle, Lanital, Hanf, Seide, Hanfcurzfaser) arbeitet derweilen auf Hochtouren, um bis zum abessinischen Rohstoffanfall die sparsamen Auslandstoffe zu strecken. Sie soll sich im letzten Jahre ungefähr verdoppelt haben. Für den Rohseidenabsatz sind die Vereinigten Staaten ein guter Abnehmer geworden; auch Deutschland, die Schweiz, Oesterreich, die Tschechoslowakei sprangen mit stärkern Bezügen ein. Die Ausfuhrprämien konnten dank dieser Erleichterungen erheblich ermäßigt werden.

In der belgischen Textilindustrie ist nach den Streikrückschlägen des vorigen Sommers die Belegung wieder kräftig in Gang gekommen. — In Oesterreich waren die Baumwollspinnereien unter Schwankungen lebhaft beschäftigt und zwar überwiegend für die Ausfuhr. — Die Tschechoslowakei, die ihre Währung erneut um 16% abwertete, konnte ihre Textilerzeugung über den Stand von 1935 erhöhen, die Arbeitslosigkeit vermindern und die Einfuhrbewilligungen für Wolle und Baumwolle aufheben, doch ist bis zur Gesundung der lange notleidenden Spinnstoffwirtschaft noch viel zu tun. Es bleibt abzuwarten, welchen Erfolg der Erneuerungsplan (Ankauf und Ausscheidung veralteter Maschinen) haben wird. — Polen, das — wie Deutschland, Bulgarien und Litauen — zu der kleinen Gruppe von Ländern gehört, die seit 1929 ihre Währung nicht veränderten, sucht sich mit einer aufgelockerten staatlichen Wirtschaftspolitik aus dem „Deflations“-Druck zu lösen. Eine leichte Belegung ist nicht zu verkennen. Die Textilrohstoffzufuhr ist gestiegen, wenn auch unter wachsenden Spannungen. Die Erzeugung der Textilindustrie bewegte sich unter Schwankungen um einen rund 25% niedrigeren Stand als 1928.

In den meisten übrigen europäischen Ländern sind die Spinnstoffindustrien im Aufschwung begriffen, teils gefügemäßig, teils „konjunkturell“, teils auch durch beiderlei Einflüsse. Schweden sticht mit seiner Hochkonjunktur besonders hervor.

In Uebersee wird der Aufschwung der Welttextilwirtschaft seit einiger Zeit besonders von den Vereinigten Staaten getragen. Hier hat sich eine außergewöhnliche Festigkeit durchgesetzt, die nach der Präsidentenwahl weiter begünstigt wurde. Die Erzeugung stieg um 10 bis 15% über den Stand von 1928. Die Einfuhr von Wolle und Rohseide zog erheblich an. Japan und Italien konnten aus dem stark erhöhten Rohseidenverbrauch Nutzen ziehen. Die Baumwollindustrie erfreut sich eines lebhaften Geschäftsganges; der Baumwollverbrauch hat sich gegenüber 1935 um rund 25% erhöht. Kunstseiden- und Zellwollgewinnung überschritten 1936 erheblich den Vorjahrstand. Alles in allem eine Belegung, die vorerst Stetigkeit verspricht.

In Japan hat sich die langjährige Hochkonjunktur fortgesetzt; zwischenzeitige Rückschläge wurden noch stets schnell überwunden. Die Baumwollgarn- und -gewebeerzeugung der Japan Cotton Spinners Association bewegte sich im zweiten Halbjahr 1936 um rund 45 bzw. rund 30% über dem Stande von 1928. Der Baumwollverbrauch wurde gehalten, die Rohbaumwolleinfuhr besonders an „Exoten“ beträchtlich erhöht, die Gewebeaufuhr infolge der steigenden Abwehrmaßnahmen etwas beeinträchtigt. Die Kunstseidengewinnung ist weiter erheblich gewachsen, die Zellwollherstellung mit Nachdruck von der Regierung gefördert. Japan hält in der Kunstfasererzeugung seit 1935 den zweiten Rang. Der Rohseidenabsatz wurde befruchtet durch den stark gestiegenen Verbrauch vor allem in den Vereinigten Staaten; die Vorräte verminderten sich nach der Erzeugungsbeschränkung bei gebesserten Erlösen erheblich. Infolge der Wollverständigung mit Australien wurden die Absatzer schwerungen der japanischen Baumwoll- und Kunstseidenindustrie im Verkehr mit jenem wichtigen Abnehmerlande beseitigt. Die Hochkonjunktur scheint bislang ungebrochen.

Fügt man noch hinzu, daß sich die indische Baumwoll- und Juteindustrie stark belebt hat, daß in China die Textilerzeugung gestiegen ist, daß eine ganze Anzahl „junger“ Länder (so Iran, Argentinien, Brasilien, Uruguay, Aegypten) eine günstige Entwicklung ihrer neuen Spinnstoffindustrien verzeichnen, so rundet sich das Bild zum Ganzen: wir sehen eine feste Welttextilwirtschaft, in der sich ländermäßig nur wenige Fehlstellen zeigen, während der zwischenstaatliche Austausch nach wie vor großen Hemmnungen ausgesetzt ist.

Dr. A. Niemeier.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im Monat Februar:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-Februar 1937	2,672	5,856	266	806
Januar-Februar 1936	2,301	4,801	193	531

EINFUHR:

Januar-Februar 1937	2,730	4,578	63	168
Januar-Februar 1936	2,975	4,308	53	175

b) Spezialhandel allein:

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
Januar	339	1,007	99	343
Februar	414	1,263	112	377
Zwei Monate 1937	753	2,270	211	720
Zwei Monate 1936	644	1,766	145	422

EINFUHR:

Januar	178	473	7	40
Februar	238	682	7	31
Zwei Monate 1937	416	1,155	14	71
Zwei Monate 1936	534	1,153	11	63

Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien im Monat Januar:

Seidene Gewebe:	1936	1937
	in sq. Yards	in sq. Yards
aus Japan	770,377	1,049,443
„ Frankreich	448,079	589,960
„ der Schweiz	113,097	92,001
„ anderen Ländern	93,549	69,317
Zusammen	1,425,102	1,800,721

Seidene Mischgewebe:

aus Frankreich	46,856	73,910
„ Italien	41,713	—
„ der Schweiz	14,764	24,069
„ anderen Ländern	92,402	155,234
Zusammen	195,735	253,213

Rayon-Gewebe:

aus Deutschland	508,537	584,862
„ Frankreich	95,155	182,061
„ der Schweiz	111,409	145,963
„ anderen Ländern	826,281	617,227
Zusammen	1,539,382	1,530,113

Rayon-Mischgewebe:

aus Deutschland	154,112	178,610
„ Frankreich	40,289	57,826
„ anderen Ländern	96,656	69,809
Zusammen	291,057	306,245